

DUDEN

Physik

POCKET TEACHER
ABI

Duden

POCKET TEACHER ABI

Physik

7., überarbeitete Auflage

Hans-Peter Götz

Dudenverlag
Berlin

Redaktionelle Leitung: David Harvie
Redaktion: Dr. Angelika Fallert-Müller
Herstellung: Ditte Hoffmann
Umschlaggestaltung: Zissue, München
Layout/technische Umsetzung: LemmeDESIGN, Berlin
Grafiken: Lennart Fischer, Stefan Giertzsch

www.duden.de
www.cornelsen.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60 b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen.

Das Wort **Duden** ist für die Cornelsen Verlag GmbH als Marke geschützt.

7. Auflage, 1. Druck 2023
© 2023 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin

Druck und Bindung: H. Heenemann, Berlin

Printed in Germany

ISBN 978-3-411-77126-4



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten
Quellen.

www.pefc.de

Inhalt

Vorwort	5
1 Mechanische Schwingungen und Wellen	6
1.1 Schwingungen	6
Charakteristische Größen zur Beschreibung einer Schwingung	6
Die harmonische Schwingung	8
Physikalische Bedingungen für eine harmonische Schwingung	10
1.2 Mechanische Wellen	14
Das Überlagerungsprinzip bei Wellen, Interferenz	16
Reflexion von Wellen, stehende Wellen	19
Brechung und Beugung von Wellen	22
2 Elektrizitätslehre	23
2.1 Die Ursache elektrischer Erscheinungen: Ladungen	23
Die Eigenschaften ruhender elektrischer Ladungen (Elektrostatik)	25
Das elektrische Feld	26
Die elektrische Spannung	28
Der Kondensator	30
2.2 Magnetische und elektrische Felder	34
Das Magnetfeld von Strömen	34
Die magnetische Kraft auf Ströme	36
2.3 Bewegungen geladener, freier Teilchen in Feldern	39
Bewegungen in elektrischen Feldern	39
Bewegung in magnetischen Feldern	42
Die Messung von Ladung und Masse bei Ionen	44
2.4 Elektromagnetische Induktion	47
Das Induktionsgesetz	47
Die Selbstinduktion	53
2.5 Wechselstrom	56
Der Transformator	56
Größen in Wechselstromkreisen	60
Effektivwerte von Wechselspannungen und Wechselströmen	61
Induktive und kapazitive Widerstände	63

3	Elektromagnetische Schwingungen und Wellen	69
3.1	Wie Wellen entstehen	69
3.2	Schwingungserreger für elektrische Ladungen	72
4	Die Photonentheorie des Lichts, Wahrscheinlichkeitswellen	77
4.1	Lichtquanten	77
	Der äußere Photoeffekt	77
	Weitere Lichteffekte, die mit einer Photonentheorie gedeutet werden können	83
	Die kurzwellige Grenze der Röntgenbremsstrahlung	84
4.2	Elektronenwellen, Wahrscheinlichkeitswellen	87
5	Atomphysik	91
5.1	Historische Atommodelle	92
	Das Atommodell von Rutherford	92
	Das Atommodell von Bohr	93
	Der Franck-Hertz-Versuch	95
5.2	Das Orbitalmodell	98
5.3	Die Schrödingergleichung	99
	Pauli-Prinzip und Schalenmodell	100
6	Kurze Einblicke in die Physik des 20./21. Jahrhunderts	102
6.1	Relativitätstheorie	103
	Zeitdilatation: Bewegte Uhren gehen langsamer	105
	Längenkontraktion: Die Länge einer bewegten Strecke erscheint verkürzt	107
	Relativistische Masse, Masse-Energie-Äquivalenz	107
6.2	Kernphysik	110
	Radioaktivität	110
	Kernzerfall	114
	Gefahren der Kernstrahlung	118
	Energie aus Kernspaltung, Kernfusion	120
6.3	Das Standardmodell der Elementarteilchenphysik	125
	Wechselwirkungen und Austauschteilchen	125
7	Größen und Einheiten	127
	Stichwortverzeichnis	134

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Pocket Teacher Abi Physik eignet sich als Wegbegleiter durch die gesamte Oberstufe bis zum Abitur. Er hilft nicht nur beim Endspurt vor dem Abitur, sondern ebenso gut bei Hausaufgaben und Referaten oder bei der Vorbereitung von Klausuren und Tests. Selbst wer glaubt, schon fit zu sein, kann hier mit Gewinn noch einmal ein Kapitel querlesen und sein Wissen auffrischen. Vor allem aber werden die Zusammenhänge übersichtlich und anschaulich präsentiert. Dazu tragen auch die zahlreichen Grafiken und Schaubilder bei.

Gewünschte Infos können am schnellsten über das Stichwortverzeichnis am Ende des Bandes gefunden werden. Am besten ins Inhaltsverzeichnis schauen und im entsprechenden Kapitel nach dem Begriff suchen! Stichwörter sind hier durch Fettdruck hervorgehoben (z.B. **Resonanz**, S. 13). Farbige Pfeile ► verweisen auf andere Stellen im Buch zum gleichen Thema.

BEISPIEL Effektivwert (► S. 61)

Geht man den Pfeilen nach, bekommt man zu diesen Fachbegriffen weitere Informationen.

- ◆ Mehrere Beispielaufgaben oder Aufzählungen zu einem Thema sind meist durch kleine farbige Quadrate übersichtlich gegliedert (► S. 17).

Wichtige, wesentliche Informationen sind besonders hervorgehoben:

► **ANMERKUNGEN** (► S. 50)

Auch die folgenden Hervorhebungen verdienen Ihre Aufmerksamkeit:

MERKE

In diesen Kästen wird in konzentrierter Form Grundsatzwissen vermittelt.

ACHTUNG Hiermit wird auf besondere Aspekte wie leichte Verwechslungen u. Ä. hingewiesen.

BEACHTEN (► S. 31)

Diese Rubrik kennzeichnet Merksätze und Definitionen (► S. 32).

Viel Erfolg bei den Prüfungen zum Abitur!

1

Mechanische Schwingungen und Wellen

1.1 Schwingungen

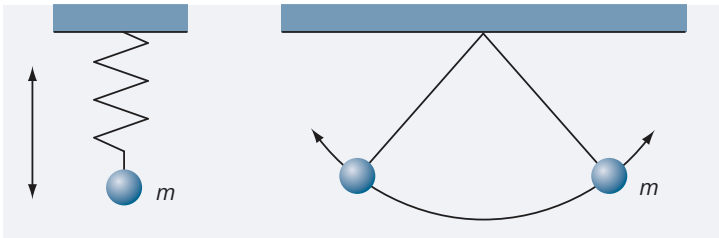
Die Zinken einer Stimmgabel, ein Kind auf einer Schaukel oder ein Mobile, das über eine lange Feder an der Decke befestigt ist, führen – einmal angestoßen – eine Schwingung aus.

Äußeres Kennzeichen einer Schwingung ist die sich wiederholende Hin- und Her- oder Auf- und Abbewegung. Aus physikalischer Sicht kann ein Körper in Schwingung versetzt werden, wenn er sich in einem System befindet, in dem die ihm zu Beginn zugeführte Energie anschließend periodisch zwischen zwei Energieformen wechselt. So findet im Beispiel der Kinderschaukel eine ständige Umwandlung zwischen Lage- und Bewegungsenergie statt, und wenn es keine Energieverluste durch Reibung gäbe, würde sich das Schaukelspiel unendlich lange fortsetzen. Selbstverständlich ist (im reibungsfreien Fall) der Energieerhaltungssatz der Mechanik erfüllt. In jedem Moment ist die Summe aus Bewegungs- und Lageenergie konstant, nämlich gleich dem Energiebetrag, den der Vater dem Kind zu Beginn erteilt hat, sei es durch Anstoßen (= Bewegungsenergie) oder Auslenken und Hochheben der Schaukel (= Lageenergie).

Charakteristische Größen zur Beschreibung einer Schwingung

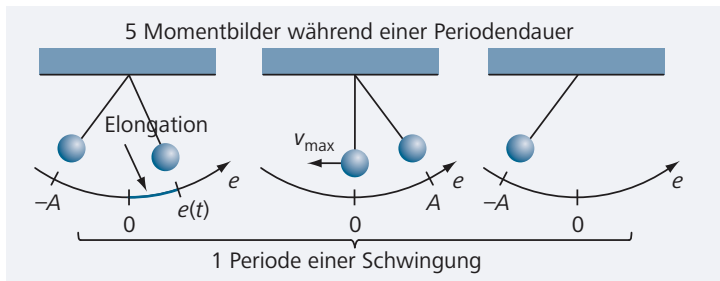
Wir betrachten in der Schule nur einfache Schwingungen in der Mechanik, die sich (idealisiert) auf zwei Grundformen zurückführen lassen:

- ◆ das *Feder-* und
- ◆ das *Fadenpendel*.



In beiden Fällen stellt man sich vor, dass die gesamte Masse m in einem punktförmig gedachten Pendelkörper vereinigt ist und längs einer Achse hin- und herschwingt. (Im Falle eines Fadenpendels ist die Achse leicht gebogen!) Da Schwingungen eine gewisse Symmetrie aufweisen, ist es zweckmäßig, den Nullpunkt der Auslenkungsachse so zu wählen, dass er mit dem „Ruhepunkt“ der Bewegung zusammenfällt. Diesen Ruhepunkt findet man am leichtesten, wenn man sich vorstellt, in welcher Stellung der pendelnde Körper einmal zur Ruhe kommen wird, wenn er seine gesamte Schwingungsenergie durch Reibungsvorgänge verloren hat. Die Position des schwingenden Körpers auf dieser Achse zu einem beliebigen Zeitpunkt t wird als **Auslenkung** oder als **Elongation** $e(t)$ bezeichnet. Den Betrag der Höchstwerte der Elongation bezeichnet man als **Amplitude** $A = |e(t)_{\max}|$.

Bei einer reibungsfrei ablaufenden Schwingung – man spricht dann von einer ungedämpften Schwingung – ist die Amplitude konstant.



Eine vollständige Hin- und Herbewegung zum gleichartigen Amplitudenwert wird (von $+A$ zu $+A$ bzw. von $-A$ zu $-A$, ► Abb.) als eine **Periode** der Schwingung bezeichnet. Die hierfür benötigte Zeitdauer wird **Periodendauer** T genannt. Nach Ablauf einer Periodendauer wiederholen sich die Vorgänge in gleichartiger Weise. Ungedämpfte Schwingungen sind periodisch. Bei rasch ablaufenden Schwingungen macht es Mühe, die Periodendauer zu messen. Man bestimmt dann die Anzahl der Perioden (auch Bruchteile einer vollen Periode!), die in einer bestimmten Zeitdauer durchlaufen werden, und bezeichnet diesen zeitbezogenen Wert als **Frequenz** f .

Frequenz und Periodendauer stehen in einem reziproken Verhältnis:

$$f = \frac{1}{T} \text{ oder } T = \frac{1}{f}.$$

Ist die Bezugsgröße der Zeit eine Sekunde, gibt man die Frequenz in der Einheit Hertz (Hz) an: $\frac{1}{s} = 1 \text{ Hz}$; $\frac{7}{s} = 7 \text{ Hz}$ usw.

BEISPIEL Schwingen die Zinken einer Stimmgabel in einer Sekunde 400-mal hin und her, so beträgt die Frequenz:

$$f = \frac{400}{s} = 400 \text{ Hz.}$$

Die Periodendauer beträgt:

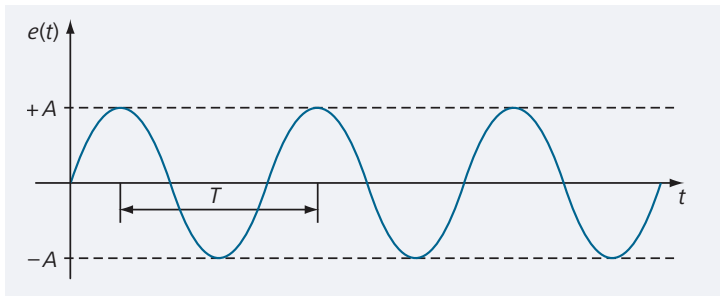
$$T = \frac{1}{f} = \frac{1}{400 \cdot \frac{1}{s}} = 0,0025 \text{ s} = 2,5 \text{ ms (Millisekunden).}$$

Die harmonische Schwingung

Eine Schwingung, deren Auslenkungsfunktion $e = f(t)$ durch eine Sinusfunktion beschrieben werden kann, wird als *harmonische Schwingung* oder *Sinusschwingung* bezeichnet.

Alle Schwingungen, die in der Schule vorkommen, sind – zumindest näherungsweise – harmonisch.

Die harmonische Schwingung ist die mathematisch einfachste Schwingung und man kann durch Ableiten sofort die Abhängigkeit der Geschwindigkeit von der Zeit gewinnen.



Ist die Auslenkungsfunktion einer harmonischen Schwingung

$$e(t) = A \cdot \sin(2\pi \cdot f \cdot t),$$

so liefert die 1. Ableitung nach der Zeit die Geschwindigkeits-Zeit-Funktion:

$$e'(t) = v(t) = A \cdot 2\pi \cdot f \cdot \cos(2\pi \cdot f \cdot t).$$

► **ANMERKUNG** Für $t = 0$ ist $e(t) = 0$.

Die Definition $e(t) = A \cdot \sin(2\pi \cdot f \cdot t)$ setzt also voraus, dass der schwingende Körper zum willkürlich gewählten Zeitpunkt $t = 0$ seine Schwingung aus der Ruhelage heraus beginnt.

Häufig startet man jedoch eine Schwingung aus einer Amplitudenposition $e(0) = A$. Die Auslenkungsfunktion lautet dann:

$$e(t) = A \cdot \sin\left(2\pi \cdot f \cdot t + \frac{\pi}{2}\right) \text{ oder (gleichwertig): } e(t) = A \cdot \cos(2\pi \cdot f \cdot t).$$

Der häufig vorkommende Term $2\pi \cdot f$ wird als **Kreisfrequenz** bezeichnet und mit ω (kleines Omega) abgekürzt.

BEACHTET Die Argumente der Sinus- und Kosinusfunktionen, also $\omega \cdot t$, müssen stets im Bogenmaß eingegeben werden. Der Taschenrechner ist also gegebenenfalls umzustellen, meist von DEG auf RAD.

BEISPIEL Ein Körper, der an einer Feder befestigt ist, wird um das Wegstück $A = 0,30 \text{ m}$ ausgelenkt und dann aus der Ruhe heraus losgelassen; er führt eine harmonische Schwingung mit der Frequenz $f = 0,50 \text{ Hz}$ aus. Zu welchem Zeitpunkt schwingt er erstmalig durch die Ruhelage $e = 0$? Wie groß ist der Betrag seiner Geschwindigkeit an dieser Stelle?

Lösung: Das spezielle Auslenkungs-Zeit-Gesetz lautet:

$$e(t) = 0,30 \text{ m} \cdot \cos\left(2\pi \cdot \frac{0,5}{\text{s}} \cdot t\right).$$

Setzt man $e(t) = 0$, so erhält man eine Bestimmungsgleichung für den gesuchten Zeitpunkt t_1 : $0 = \cos\left(2\pi \cdot 0,5 \text{ s}^{-1} \cdot t_1\right)$.

Da der Kosinus nur für Winkelwerte $\frac{\pi}{2}, \frac{3\pi}{2}, \frac{5\pi}{2}, \dots$ den Wert 0 liefert, folgt aus $2\pi \cdot \frac{0,5}{\text{s}} \cdot t_1 = \frac{\pi}{2}$ der gesuchte Zeitpunkt $t_1 = 0,5 \text{ s}$.

Die Periodendauer der Schwingung beträgt demnach: $T = \frac{1}{f} = 2 \text{ s}$.

Die Rechnung bestätigt also, dass das erstmalige Durchschwingen der Ruhelage nach $\frac{1}{4}$ Periodendauer erfolgt. Das spezielle Geschwindigkeits-Zeit-Gesetz lautet:

$$v(t) = -0,30 \text{ m} \cdot 2\pi \cdot \frac{0,5}{\text{s}} \cdot \sin\left(2\pi \cdot \frac{0,5}{\text{s}} \cdot t\right).$$

Setzt man in diese Gleichung $t_1 = \frac{T}{4} = 0,5 \text{ s}$ ein, so nimmt der Sinusterm den größtmöglichen Wert 1 an. Die Geschwindigkeit zu diesem Zeitpunkt ist $v(t_1) = -0,30 \text{ m} \cdot 2\pi \cdot \frac{0,5}{\text{s}} \approx -0,94 \frac{\text{m}}{\text{s}}$; einen größeren Geschwindigkeitsbetrag als $0,94 \frac{\text{m}}{\text{s}}$ hat der Körper an keiner anderen Stelle der Schwingung.

MERKE

Die Maximalgeschwindigkeit, die ein Körper bei einer harmonischen Schwingung erreicht, ist: $v_{\max} = A \cdot 2\pi \cdot f = A \cdot \omega$, das Produkt aus Amplitude A und Kreisfrequenz ω .

Physikalische Bedingungen für eine harmonische Schwingung

Die Untersuchung, ob eine reale Schwingung harmonisch ist, kann sich recht schwierig gestalten. Zwar kann man häufig mit geeigneten elektromechanischen Wandlern ihre Elongationen auf dem Schirm eines Oszilloskops oder mit einem Y - t -Schreiber aufzeichnen, doch ist unser „Augenmaß“ nicht besonders scharf, wenn es gilt nachzuprüfen, ob das gewonnene *Oszillogramm* eine exakte Sinuskurve darstellt. (Zudem sind in der Regel alle Schwingungen gedämpft, d. h., die Amplituden werden mit der Zeit kleiner und genügen nicht dem oben genannten mathematischen Ansatz für eine harmonische Schwingung, der ein konstantes A fordert. Doch wird diese Voraussetzung in der Schule nicht besonders streng gesehen.)

Für die Beantwortung der Frage, ob eine Schwingung harmonisch abläuft, hat sich eine andere Methode bewährt: Man prüft die physikalischen Voraussetzungen für die Schwingung. Mit mathematischen Mitteln lässt sich zeigen (eine Herleitung, auf die wir hier verzichten wollen), dass eine Schwingung harmonisch ist, wenn auf den Pendelkörper der Masse m eine Kraft einwirkt mit den folgenden Eigenschaften:

- ◆ In jeder Position wirkt eine Kraft auf den schwingenden Körper, deren Richtung auf die Ruhelage des Körpers (= Nullpunkt der Elongationsachse) weist; man spricht von der Existenz einer „rücktreibenden Kraft“.
- ◆ Der Betrag der rücktreibenden Kraft wächst proportional zum Betrag der Auslenkung an; man spricht von der Gültigkeit eines linearen Kraftgesetzes.

Beide Forderungen lassen sich in vektorieller Schreibweise kurz notieren:

$\vec{F} \sim -\vec{e}$ oder $\vec{F} = -k \cdot \vec{e}$, wobei k eine (positive) Proportionalitätskonstante bezeichnet.

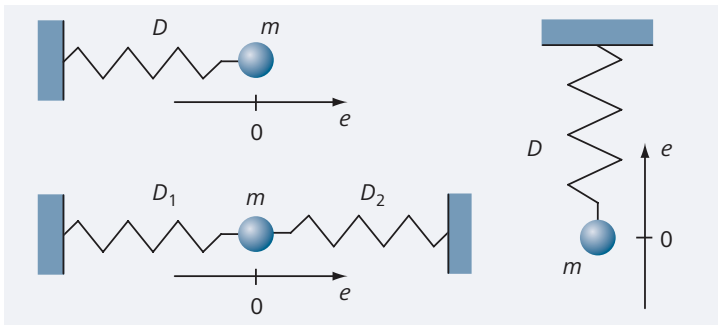
Kann man die Existenz einer Proportionalitätskonstanten k zwischen Kraft und Auslenkung nachweisen, so ist erwiesen, dass die Schwingung harmonisch ist. Die Periodendauer beträgt dann für jede Art eines Schwingers:

$$T = 2\pi \sqrt{\frac{m}{k}} \quad (m \text{ Masse des schwingenden Körpers}).$$

Das Federpendel

Federpendel kommen üblicherweise in 3 Formen vor:

- ◆ als horizontale Schwinger mit *einer* Feder,
- ◆ als horizontale Schwinger mit *zwei* Federn,
- ◆ als vertikale Schwinger.



Wenn keine Reibung vorliegt, die verwendeten Federn das hookesche Gesetz $F = D \cdot s$ erfüllen und die Schwingungen innerhalb des Gültigkeitsbereiches dieses Gesetzes erfolgen, sind alle Federschwingungen harmonisch. Besitzt eine Feder die Federkonstante D , beträgt die Periodendauer einer mit ihr erzeugten Federschwingung:

$$T = 2\pi \cdot \sqrt{\frac{m}{D}}.$$

► **ANMERKUNG** m bezeichnet hierin korrekt die schwingende Masse, d. h. die Masse des Pendelkörpers plus einem Bruchteil (ca. $\frac{1}{3}$) der Federmasse. In vielen Fällen ist die Masse der Feder im Vergleich zur Masse des Pendelkörpers sehr klein, sodass der Einfluss der Federmasse auf die Periodendauer vernachlässigt werden kann.

BEISPIEL Hängt ein Körper der Masse $m = 1,00 \text{ kg}$ an einer Feder der Federkonstanten $D = 100 \frac{\text{N}}{\text{m}}$, deren Masse sehr klein gegen 1 kg ist, so beträgt die Periodendauer der Federschwingung: $T = 2\pi \cdot \sqrt{0,01 \text{ s}^2} = 2\pi \cdot 0,1 \text{ s} \approx 0,63 \text{ s}$ und die Frequenz ist: $f = \frac{1}{T} \approx 1,59 \text{ Hz}$, unabhängig von der Amplitude!

► ANMERKUNGEN

- ◆ Im Falle des horizontalen Schwingers mit *einer* Feder muss diese Feder auf Zug und Druck belastbar sein, die Federringe dürfen sich im Ruhezustand nicht berühren.
- ◆ Den Fall mit zwei vorgespannten Federn kann man auf den ersten Fall zurückführen. Die zwei Federn mit den Konstanten D_1 und D_2 können gleichwertig durch eine Feder der Konstante $D = D_1 + D_2$ ersetzt werden. (Anwendung des Ersatzprinzips!)
- ◆ Im Fall des vertikalen Federschwingers kann man den Einfluss der Gewichtskraft auf den schwingenden Körper „vergessen“, wenn man den Nullpunkt der Elongationsachse in denjenigen Punkt legt, in dem die Gewichtskraft auf den (ruhenden!) Körper die Feder dehnt. Die konstant einwirkende Gewichtskraft ist dann keine rüctreibende Kraft im oben genannten Sinn und hat deshalb keinen Einfluss auf die Periodendauer.

Die Periodendauer von Federschwingern ist unabhängig von der Amplitude und vom speziellen Wert des Ortsfaktors des Ortes, an dem die Schwingungen ablaufen.

Auf den Mond gebrachte Federschwinger schwingen dort in gleicher Weise wie auf der Erde!

Das Fadenpendel

Ein Körper der Masse m , der an einem (masselos gedachten) Faden der Länge l hängt, kann in Schwingungen auf einem Kreisbogenstück versetzt werden.

Wird der Körper aus der Ruhelage ausgelenkt, so versucht die auf ihn einwirkende Gewichtskraft, ihn wieder in diese Lage zu zwingen, jedoch auch, den Faden straff zu spannen. Diese „Doppelaufgabe“ der Gewichtskraft macht man sich am besten durch eine Kräftezerlegung in einem Kräfteparallelogramm klar.

Die Kraftkomponente F_R der Gewichtskraft, rechtwinklig zur Fadenrichtung (= Tangentialkomponente), ist die rüctreibende Kraft. Setzt man jeweils den Sinus des Auslenkwinkels α der beiden dunkler gefärbten Dreiecke einander gleich (► Abb. S. 13):

$$\sin \alpha = \frac{s}{l} = \frac{F_R}{F_G}, \text{ so erhält man } F_R = F_G \cdot \frac{s}{l}.$$

Die rüctreibende Kraft ist also bei konstanter Fadenlänge l dem Sehnenstück s proportional und **nicht** dem Kreisbogenstück e , der eigentlichen Auslenkung.

Größe, Symbol, Anmerkung	Festlegung	Einheit (Kurzzeichen), Anmerkung
Masse-Energie-Äquivalenz (Massendefekt)	$\Delta m = \frac{E}{c^2}$ $E = \Delta m \cdot c^2$	Jede Energiezufuhr ist mit einer Massenzunahme verknüpft – und umgekehrt. Bei einer Kernspaltung ist die Massensumme der Spaltprodukte kleiner als die Masse des Ausgangskerns. Die Differenz (Massendefekt) wird in Form von Energie frei.
kinetische Energie in der SRT	$E_{\text{kin}} = m(v) \cdot c^2 - m_0 \cdot c^2$	$m(v) \cdot c^2$: Gesamtenergie; $m_0 \cdot c^2$: Ruheenergie Für $v \ll c$ gilt $E_{\text{kin}} \approx \frac{1}{2} \cdot m_0 \cdot v^2$.
Energie eines Photons (Lichtquants)	$E = m \cdot c^2 = h \cdot f$ $= h \cdot \frac{c}{\lambda}$	Elektronenvolt (eV) $1 \text{ eV} \approx 1,6 \cdot 10^{-19} \text{ J}$ E : Energie eines Photons der Frequenz f bzw. Wellenlänge λ ; h : plancksches Wirkungsquantum

7.8 Naturkonstanten

Fallbeschleunigung (= Ortsfaktor) in Europa	$g = 9,81 \frac{\text{m}}{\text{s}^2} = 9,81 \frac{\text{N}}{\text{kg}}$
Gravitationskonstante	$G = 6,67 \cdot 10^{-11} \frac{\text{m}^3}{\text{kg} \cdot \text{s}^2}$
Elementarladung	$e = 1,602 \cdot 10^{-19} \text{ C}$
Elektrische Feldkonstante	$\epsilon_0 = 8,85 \cdot 10^{-12} \frac{\text{A} \cdot \text{s}}{\text{V} \cdot \text{m}}$
Magnetische Feldkonstante	$\mu_0 = 1,256 \cdot 10^{-6} \frac{\text{V} \cdot \text{s}}{\text{A} \cdot \text{m}}$
Ruhemasse des Elektrons	$m_e = 9,11 \cdot 10^{-31} \text{ kg}$
Spezifische Ladung des Elektrons	$\frac{e}{m_e} = 1,76 \cdot 10^{11} \frac{\text{C}}{\text{kg}}$
Plancksche Konstante	$h = 4,14 \cdot 10^{-15} \text{ eV} \cdot \text{s}$ $= 6,63 \cdot 10^{-34} \text{ J} \cdot \text{s}$

Aktivität 116

Altersbestimmung 117

Amplitude 7

Amplitudenmodulation 74

Äquivalentdosis 119

Atommodell

–, historisches 92 ff.

–, nach Bohr 94 f.

–, nach Rutherford 92 f.

–, Orbitalmodell 98 f.

–, Schalenmodell 101

Atomphysik 91 ff.

Ausbreitungsgeschwindigkeit von
Wellen 15

Auslenkung 7

Austauschteilchen 125 f.

Bäuche einer stehenden Welle 20

β-Zerfall 113

Beugung von Wellen 22

bohrrsche Quantenbedingung 94

braunsche Röhre 39 ff.

Brechung von Wellen 22

C¹⁴-Methode 117

Compton-Effekt 86

De-Broglie-Wellenlänge 90

Demodulation 75

DESY (Deutsches Elektronen-Synchro-
ton Hamburg) 46

Dielektrikum 31

Dielektrizitätszahl 31

Dipol, elektrischer 25

Drei-Finger-Regel 36

Edisoneffekt 39Effektivwert einer Wechselspannung
61 f.

Eigenfrequenz

–, einer Saite 21

–, eines Faden-/Federpendels 13

Einstein-Formel 46

Einstein-Gerade 81

Einstein-Gleichung 81

elektrische Feldkonstante 31

elektrische Feldstärke 28

elektrische Influenz 25

elektrische Ladung 23 ff.

elektrische Spannung 28 f.

elektrisches Feld 23, 26 f.

Elektrizitätslehre 23 ff.

elektromagnetische Induktion 47 f.

Elektronenvolt (eV) 80

Elektronenwellen 87 f.

Elektrostatik 25

Elementarladung e 46

Elementarteilchenphysik 125 f.

Elongation 7

Energie

–, aus Kernspaltung/-fusion 120

–, des elektrischen Felds 32

–, des magnetischen Felds 55

Energiedosis 119

Fadenpendel 6 f., 12 f.

Fadenstrahlröhre 44

Farad (F) 31

Farbe 125

Federpendel 6, 11 f.

Feld

–, elektrisches 23, 26 f., 32

–, homogenes 27 f.

- Feldkonstante
–, elektrische ϵ_0 31
–, magnetische μ_0 37
Feldkraft, elektrische 28
Feldstärke, elektrische 28
Flavor 126
Fotoeffekt 77 f.
Fotozelle 78
Franck-Hertz-Versuch 95
Frequenz 7
- Galilei-Transformation** 103
Gangunterschied 18 f.
glühelektrischer Effekt 39
- Hadron** 125
Halbwertszeit 115
Hall-Effekt 42
Hall-Sonde 42
Hall-Spannung 43
Hauptquantenzahl 100
heisenbergsche Unbestimmtheits-
relation 90
Henry (H) 54
hertzscher Dipol 71
hooksches Gesetz 11
- Impedanz** Z 64
Induktionsgesetz 48
–, in der Fluss-Schreibweise 52
Induktivität L einer Spule 54 f.
Influenz, elektrische 25
Interferenz von Wellen 16 f.
–, destruktive 17
–, konstruktive 17
- Kapazität** C 30
Kapazität eines Plattenkondensators
30 ff.
Kernfusion 124
Kernphysik 110 f.
- Kernspaltung 120 f.
Kernstrahlung, Gefahren 118 f.
Kernzerfall 114
Knotenstellen einer stehenden Welle 20
Kondensator 30 f.
Konstanz der Lichtgeschwindigkeit 104
Kraft
–, auf einen stromdurchflossenen Leiter
im Magnetfeld 36, 38
–, elektrische Feldkraft 28
–, Lorentz-Kraft 42 f.
Kreisfrequenz 9, 60
- Ladung**, elektrische 23 ff.
Längenkontraktion 107
Längswelle 15
lenzsche Regel 50
Lichtgeschwindigkeit 104
Lichtquant 80
Lichtuhr 105
Longitudinalwelle 15
Lorentz-Kraft 42 f.
- Magnetfeld** 34 f.
magnetische Flussdichte B 36 f.
magnetischer Fluss Φ 51
Masse-Energie-Äquivalenz 107 f.
Masse-Energie-Beziehung 91
Massenspektrometer 45
Massenzunahme, relativistische 46
Millikan-Versuch 45 f.
Myon 125
- Neutralisation** 24
- Orbitalmodell** 98 f.
Oszillator 72
–, harmonischer 13
Oszillogramm
Oszilloskop 40 f.

Pauli-Prinzip 99 f.

Periode 7

Periodendauer 7, 10

–, eines Fadenpendels 13

–, eines Federschwingers 11

Photonentheorie des Lichts 77 ff.

plancksche Konstante 81

Polarisation 26

Potenzialtopf 99

Probeladung 28

Quantenzahlen 100

Quarks 125

Querwelle 14

Radialfeld 27

Radioaktivität 110 f.

Rechte-Faust-Regel 34

Reflexion von Wellen 19 f.

relative Dielektrizitätszahl ϵ_{rel} 31

relative Permeabilitätszahl μ_{rel} 38

relativistische Masse 107 f.

Relativitätstheorie 103 ff.

Resonanz 13

Röntgenbremsstrahlung 84

Röntgenstrahlung 84 f.

Ruhemasse eines Elektrons m_0 46

Schalenmodell 101

Scheitelwert einer Wechselspannung 60

Schrödinger-Gleichung 99 f.

Schwingkreis, elektrischer 72

Schwingungen

–, eines Fadenpendels 6 f.

–, eines Federpendels 6 f.

–, elektromagnetische 69 ff.

–, erzwungene 13

–, harmonische 8 f.

–, mechanische 6 ff.

–, ungedämpfte 73

Schwingungsformel, thomsonsche 72

Selbstinduktion 53 f.

Selbstinduktionsspannung 54

Solarzelle 83

Sperrkreis 68

spezifische Ladung eines Elektrons e/m

40, 44 f.

Standardmodell 125 f.

Tesla (T) 37

thomsonsche Schwingungsformel 72

Transformator 56 f.

Transformatorgleichung 57

Transversalwelle 14

Tröpfchenmodell 122

Tunneleffekt 113

Unbestimmtheitsrelation 90

Urankernspaltung 122

Wahrscheinlichkeitswellen 77 ff., 87 f.

Wechselspannung 56 ff.

Wechselstrom 56 ff.

Wehnelt-Röhre 44

Wellen

–, elektromagnetische 69 ff.

–, mechanische 14 ff.

–, stehende 19 f.

Wellenformel 16

Wellenlänge λ 16

Widerstand

–, induktiver X_L 63

–, kapazitiver X_C 66

Wirbelfeld, magnetisches 34

Zeitdilatation 105 f.

Zerfallsreihe 116

Der Booster zum erfolgreichen Abitur!

- Effektive Prüfungsvorbereitung in kurzer Zeit
- Der wesentliche Abiturstoff in klarer, übersichtlicher Form
- Komplexe Themen verständlich und präzise erklärt



ISBN 978-3-411-77126-4
13 € (D) · 13,40 € (A)



www.duden.de